

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 58 (1932)  
**Heft:** 21

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Haltet ihn!**

(Aus einem Polizeibericht.)

Eine Masseuse hatte einen «besse-  
ren Herrn» zu bedienen. Verschie-  
dentliche Manicüren und Salben  
bezahlte der Herr mit einer fal-  
schen 50-Marknote. Das Signale-  
ment des Täters ist: Zirka 165 cm  
gross, galante Manieren, flotte Klei-  
dung, hat auch eine Operations-  
narbe von einer Blinddarmopera-  
tion her. Der Mann konnte bis  
heute nicht erwischt werden.

Merkwürdig! Die Blinddarmnarbe müsste  
doch auffallen, aber offenbar ist der  
Mann so vorsichtig, nicht nackt herum-  
zulaufen. G. P.

**Die unbegrenzten Möglichkeiten  
des Radio**

Sie sind tatsächlich unbegrenzt! Ein  
Blick in das Radioprogramm der Bas-  
ler «Arbeiterzeitung» für den 18.  
April 1932 genügt zum Beweis. Man  
liest da:

18.30 Berühmte Künstlerinnen auf Schall-  
platten.

20.10 Berlin, Breslau, Königsberg u. Wien:  
Die neueste Sinfonie von Beetho-  
ven zur 50-Jahr-Feier der Berliner  
Philharmonie.

21.45 Berlin: «Die Völker lachen».

Ganze Völkerstämme werden da mit-  
lachen, wenn die Neueste Sinfonie  
von Beethoven gespielt und Künst-  
lerinnen auf Schallplatten serviert  
werden. K. W.

**Der grosse Buddha.**

Einer meiner Universitätsfreunde,  
genannt «der grosse Buddha», war  
von einem Phlegma, das ihn bereits  
damals legendär machte.

Eines heissen Tages kam ich zu  
ihm. Er lag verkatert im Lehnstuhl,  
den Kopf gesenkt, beide Arme hin-  
gen leblos und schlaff über die Sei-  
tenlehnen hinab.

«Guten Tag, grosser Buddha,»  
sagte ich.

Er knurrte etwas.

«Willst Du mir nicht die Hand  
geben, grosser Buddha?»

Er raunte:

«Nimm sie selbst.»

**Von der klugen Lina**

Lina hat den Kopf verbunden.

«Line händ Sie Zahweh?»

«Nei, nöd grad Zahweh, aber d'Zäh-  
tüend mer wehl!»

**Lina steht am Ofen.**

«Lina früred Sie?»

«Nei, ich nöd, aber d'Füess.»

für verwöhnte Gaumen - **TOBLERONE**

**Eptinger**  
FÖRDERT DIE VERDAUUNG

Vorteilhaft  
sind meine waschechten  
**bestickten Stoffcoupon**  
in Crêpe Georgette (Naturseide), Batist, Voile,  
Wollerêpe für Damenroben, Blusen und Kinder-  
kleidchen. Moderne Farben in ausreichenden  
Längen. — Verlangen Sie Musterkarte.  
Frau M. Eisenhut, Rorschach  
Signalstraße 7.



*Nobbykragen  
Wohlbehagen*

ERHÄLTICH IN GUTEN WÄSCHE-  
GESCHÄFTEN · NACHWEIS :  
A:G. GUST. METZGER · BASEL

**Geld - Kredit**

an solvente Firmen,  
Geschäftsleute, Private  
zum ermäßigten Zins  
ohne jede Provision.  
Alfred Simon,  
Zürich, Rämistrasse 33  
Gegründet 1902.



In kurzer Zeit verschwinden  
**Sommersprossen, Laub-  
flecken, Nasenröte** durch  
die seit 20 Jahren bewährte

**Osiris-Sommersprossencrème**

Töpfe à Fr. 2.50, bei 2 Töpfen frko.  
Alleinversand: **Zander,**  
Schwanenapotheke, BADEN (Aarg.)

**Der  
Käufer**  
  
informiert  
sich  
beim  
Inserenten.



**Haarausfall  
Schuppen, kahle Stellen ?**  
Nehmen Sie  
**Birkenblut**  
Es hilft! Fr. 3.75  
In Apotheken, Drogerien, Coiffeurg.  
Alpenkräuter-Centrale Faido  
Birkenblut-Shampoo } Das Beste  
Birkenblut-Brillantine }



**DIE MARKE DES KENNERS**



der gute  
Schweizer-Schuh  
zu günstigen  
Einheitspreisen



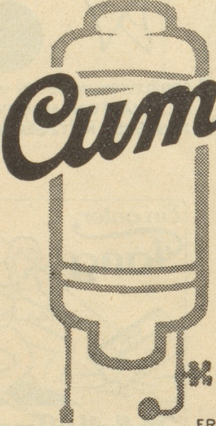


**SANGUISAT**  
Gegen Blutmangel  
Schwächezustände  
Appetitlosigkeit  
Nervosität.

Flasche Fr. 4.50 in Apotheken oder  
direkt durch die Apoth. Richter & Co., Kreuzlingen

**Selbsttätiges  
Ein- und Ausschalten**

Patentiert, in den eigenen Präzisions-Werkstätten hergestellte Kontroll- und Schalt-Apparate besorgen die Steuerung. Der



**Cumulus  
Boiler**  
funktioniert  
automatisch

FR. SAUTER A.-G. BASEL

**Krampfadern-  
STRUMPF**



helfen bei  
Beinleiden,  
geschwollenen  
Füssen u.s.m.

**Elax**  
die  
schweizer.  
Qualitätsmarke

Zu beziehen durch  
Fachgeschäfte oder  
Bestellqualitäten  
aus direkt von  
den Fabrikanten:

**P. Mühlegg**  
Schaffhausen  
Telephon 1215

**CORNASAN**  
vertreibt  
alle  
Hühneraugen!



Preis Fr. 1.50. In allen Apotheken u. Drogerien oder durch:  
Apotheke H. Kuoch, Olten

**Zündhölzer**  
Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuheremé „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne, Wagenfett, Leberfett, Federlack usw., liefert in bester Qualität billigt **G. S. Fischer**, Schweiz, Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zürich). Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.



**Kalb  
Blendin**

Selbst-  
tätiges  
Waschmittel

Seifenfabrik  
Jak. Kolb Zürich

**Flechten**

Jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flochtensalbe „Myra“. Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—. Postversand durch:  
**Apotheke Flora, Glarus.**



# die frau

**Wegen einem  
Butterbrot**

Eine merkwürdige Begebenheit.

Die Geschichte passierte damals, als meine Seele noch jung und schön war, nicht wie jetzt.

Auf irgend einem Ball wurde er mir vorgestellt. Ich dachte, ach ja, ein sympathischer Mann, wie es noch hundert sympathische Männer gibt. Doch er fand, ich sei ein sympathisches Mädel, wie es überhaupt keines mehr geben könne auf der Welt. Er war vollständig entzückt von mir. Wie er behauptete, nicht nur wegen meinem kindlich schutzsuchenden Blick und meinen ach, sooo blonden Locken, sondern in erster Linie wegen meiner schönen und guten Seele. —

Er schwärmte für mich wie ein Gymnasiast, obschon er 33 Jahre alt war und Direktor einer grossen Fabrik. Er schwänzte wichtige Aufsichtsratssitzungen, um mir die vollendetsten Liebesbriefe zu schreiben, die ich je gelesen habe. Stündlich klingelte das Telefon, und er erkundigte sich nach meinem Befinden. Jeden Tag brachte ein Bote einen Strauss frischer Blumen...

Das ging eine ganze Woche so. Dem Tempo der heutigen Zeit angerechnet, ist das gleichviel, wie die sieben Jahre, die Jakob um Rahel gedient hat seinerzeit. — Ich war nicht verliebt in ihn. Aber ich war gerührt von so viel Liebe. Und so willigte ich ein, eine Wochenendfahrt in die Berge zu machen mit ihm. Ich konnte aus drei Autos auswählen, mit welchem ich fahren wollte. Ich wählte das elfenbeinfarbene Cabriolet. Er war entzückt von meinem originellen Kleid. (Konfek-

tion!) Er war entzückt von meinen winzigen Füsschen. (Schuhnummer 39!) Alles, was ich hatte, oder auch grösstenteils nicht hatte, entzückte ihn.

In einem reizenden Kurort an einem wunderbaren Bergsee blieben wir. Im Grandhotel war Ball. Wir tranken die ganze Nacht Champagner und tanzten zusammen wie die Götter. Wir bewarfen uns mit Papierschlängen und Luftballons, und stimmten in der Ansicht überein, dass das Leben mitunter verdammt nett sei und dass Hans und Grete seit dem grauen Altertum immer zusammengehört hätten. Er hiess nämlich Hans. Ich war immer noch nicht verliebt in ihn, aber er gefiel mir sehr gut, und in seinen starken Armen fühlte ich mich wunderbar geborgen.

So kam der Morgen. Etwas kühl war er, der Morgen, das Wetter hatte umgeschlagen und die Regentropfen rannen über die Fensterscheiben. Wir bestellten in der Hotelhalle das Frühstück. Brot und Butter bestellte Hans für sich, er liebte nicht Gebäck und Süssigkeiten. Er ging vorher noch in die Garage, um nach dem Wagen zu sehen. Inzwischen brachte der Kellner das Frühstück. Ich liess auf dem Grammophon einen leisen, englischen Waltz spielen und wartete auf Hans. Ich stellte mir vor, wie er zur Tür hereinkommen würde, dieser gute Riese, mit seinem etwas unbeholfenen Lächeln, das er mir gegenüber hatte, und mit seinen grossen Armen, in denen man sich so geborgen fühlte... Und auf einmal kam es mir zum Bewusstsein: Nun war ich doch auch verliebt in ihn, sehr ver-